



Turbomodus durch Migration

Demokratien - Immigration, Jihadis und Postkommunisten

Bilder von Polens Parade am Samstag erinnern uns an den Konflikt in der [Ukraine](#). Präsident Andrzej Duda, geboren 1972, Foto, betonte, die Armee und die Nato-Präsenz zu stärken, um nicht Mächtigere fürchten zu müssen. Planer rücken [Russland](#), [China](#) und [Nordkorea](#) wieder nach oben, gefolgt vom schiitischen Islamstaat Iran, dem sunnitischen "[Kalifat](#)" und Ablegern transregionaler Terrortrupps des globalen Islamismus wie [al-Qaida](#). Neue [Achsen](#) reifen heran. Iran bot Usama Bin [Ladins](#) Jihadis Zuflucht und wirkt noch mit ihnen. Schia/Sunni-Zwiste? Keine Frage, auch nicht [Iran-Hamas](#). Teheran sucht Anschluss an Moskau und Beijing. Dies zeitigt Allianzen in Demokratien, wo Linke, Rechte und Islamisten ihre Aktionseinheit finden.



Foto: [Wiki](#)

Wer meint, der "Islamstaat" sei keine Gefahr wie Japan und Deutschland vor 1945, sieht nicht dieses Novum. Es hat drei Punkte. Seit der Globalära in den 1990er Jahren verändert die Migration den sozialen Unterbau vieler Gesellschaften. Anfangs vollzog sie sich noch etwas reguliert, heute überrollt sie als Sturm der Notflucht aus Armut- und Kriegsgebieten stabilere Länder und schafft dort neue Umstände. Die Ankömmlinge teilen oft nicht dortige Werte, bringen ihre Gestern und Konflikte mit. Dabei entstehen auch Resonanzböden für den "Islamstaat"; die soziale Kohärenz vermindert sich. Die neuen Allianzen reifen inn- und auswärtig heran, zunächst noch weniger parlamentarisch, aber sichtbar in den Straßen. In [London](#) trugen Islamistinnen Plakate wie "Stop U.S. Imperialism, Support A [Caliphate](#)".

Zweitens zeigen sich Demokratien schwächer denn je. Politiker lassen kaum Voraussicht erkennen, sondern "jagen geplagt Reaktionen" nach. [Libyen](#), wo Jihadis des "Islamstaats" am Samstag in Sirte zwölf Menschen enthaupteten, erhellte dies. Es gibt keine gemeinsame Aktion der [Nato](#) und Europäischen Union gegenüber diesem desolaten [Land](#) ohne stabilen Staat. [Dies](#) war [absehbar](#). Aber erst greift die Nato ein, dann wendet sie sich ab. Jetzt dehnte sich da der "Islamstaat" aus. Er bedroht Nachbarn in Algier, Tunis, Kairo und [Mittelafrika](#), und verstärkt Emigration nach Europa, was Rom und Athen überfordert. Was schlägt die Außenbeauftragte der Europäischen Union Federica [Mogherini](#) vor allem für Libyen vor?

Niemand geht voll den "Islamstaat" an. Präsident Obamas Koalition ist ineffektiv. Dies begünstigt eine Ära tiefer Konflikte im [Globalkrieg](#), an dessen [Anfang](#) wir sind. Also diese Generation an der Macht versagt, hat nicht ihre feinste Stunde, wie es [Winston S. Churchill](#) Mitte [1940](#) bewiesen hat. Viele irrten, die Sozialismus/Kommunismus mausetot sahen. Die leben in den Akteuren Amerikas – ein Präsidialkandidat firmiert als Sozialist – und Europas fort, die zudem gegen Islamismus versagen, indes Totalitäre ihre Achsen bilden. Islamisten finden ihre Chancen. Dies macht sie ohne Armeen stärker als Deutschland und Japan einst.

Turbomodus

Samstag gab es 40 Tote Migranten im Mittelmeer. Italiener konnten 312 Leben retten. Laut Internationaler Organisation für Migration am Freitag trafen in Europa eine viertel Million Migranten auf dem Seeweg ein. Gerettet werden im Sommer vor Italien und Griechenland im Schnitt 1.000 Menschen am Tag. Italiens Innenminister Angelino Alfano ergänzte in Rom, 103.000 Asylsuchende kamen nach Italien seit Jahresbeginn, nur 1.000 weniger als im selben Zeitraum voriges Jahr. In den jüngsten 45 Tagen seien 6.000 Menschen gerettet worden. In Amerika legte Präsidentschaftsbewerber Donald J. Trump seine Ideen zur Reform der [Immigration](#) vor, der ein so ähnliches Problem mit vielen Unterschieden zu Europa erhellt.

In Deutschland warten immer mehr Flüchtlinge auf ihre Registrierung, am 18. Juni 2015 gab es eine viertel Million in Bestandsverfahren. Was der Staat auch tut, er tragt hinterher. Daher Kanzlerin Merkel am 16. August, es gehe nicht im "Normalmodus" weiter. Reserven müssten mobilisiert, die Zahl der Aufnahmeeinrichtungen erhöht, Zelte durch Container ersetzt werden. Zunehmende Gewalt gegen die Flüchtlingsunterkünfte nennt sie unwürdig. Jeder Mensch, der nach Deutschland komme, habe ein Recht darauf als Mensch behandelt zu werden. Die "gemeinsame europäische Asylpolitik" sei nach der Griechenland-Rettung, die Mittwoch im Bundestag ansteht, das nächste große europäische Projekt. Und wo bleibt eine stimmige [Berliner](#) und europäische [Mittelostpolitik](#), die an all die Wurzeln heranführt?

Berliner Manko

Präsident Obama hat sich in seinem Kurs gegenüber Mittelost verirrt. Er verprellte Partner darunter [Israel](#), [Ägypten](#) und [Golfaraber](#), und hofiert Gegner wie das iranische [Regime](#). Bis 17. September stimmt der Kongress über den [Atompakt](#) mit Teheran ab. Von dort kommen diverse Signale. Samstag gab Iran der Atom-Energiebehörde zwar Unterlagen über seine vorige nukleare Arbeit. Doch steht die Bewertung in einem Monat an. Laut Yukiya Amano, Chef der UN-Behörde, gehe es um Grundfragen, die der Report im November 2011 barg. Kongressleute wünschen den Zugang zur Basis Parchin, wo es laut Amano Ansätze gab, die Anlage zu "reinigen". Andererseits sagte der Hardliner Hossein Shariatmadari Samstag, Ali al-Khaminai wäre unzufrieden mit dem [Atompakt](#). Und Ayatollah Ahmad Alamolhoda meinte, der Pakt verletze Rote Linien. In Teherans Parlament stehen dazu "Debatten" an.

Amerikaner sagen zum Atompakt laut Fox-News-Umfrage vom Freitag zu 58 Prozent Nein, nur 31 Prozent Ja. Republikaner weisen den Pakt zu 83, Unabhängige zu 60 Prozent ab. Drei Viertel aller Befragten meinen, Teheran wäre nicht zu trauen. Nur 33 Prozent der Amerikaner bestätigen in den Gallup-Daten vom 13. August Präsident Obamas Job zum Atompakt. Argumente gegen den Pakt stellte jüngst Alan Dershowitz in seinem [Buch](#) dar. Der Anwalt, der zweimal für Obama wählte, bietet eine starke Kritik über eine Dekade an.

Einige sind für eine [Paktverbesserung](#), die Obama Fantasie nannte. Mir fiel dazu der [Text](#) Robert Satloffs auf. Und in dieser Kernfrage unserer Zeit, besorgte sich Berlin ein Minus: keine eigenständige Position zum Pakt mit einem Regime, das [Israel](#) ausradieren will, den Holocaust leugnet und viel durch Terrortrupps zerstört. Moskau bestritt nun, dass deren Chef Qasim [Sulaimani](#) dort war, obwohl die New York Times den Einwand Außenminister John Kerrys gegenüber Sergei W. Lawrow vom 14. August beschrieb.

Wolfgang G. Schwanitz

Dazu [Bücher](#) *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: Yale, February 25, 2014, 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*: [Weist](#), 2013; 15. September 2014, 2. Aufl., [Berlin](#), bestellbar.